

Der Feinschliff fehlt noch

Horst Sassenberg mag pragmatische Lösungen. Und so sprintet der CDU-Ratsherr kurz zum Bus, um bei dessen Fahrer nachzufragen, warum er nicht dort halte, wo es die Planer vorgesehen haben und wo zwei gepflasterte Einstiege eigens für Sehbehinderte und Blinde geschaffen wurden. Die Antwort des Fahrers ist nicht der Rede wert, erhellt aber das Problem: Die Busfahrer halten nicht dort, wo sie sollten.

Obernkirchen. Auch Albrecht Stein, Vorsitzender des Beirates für Senioren und Behinderte, hat den Weg zur Ecke Bergamtstraße/Rintelner Straße gefunden, wo sich der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt die sanierten Bushaltestellen anschaut. Stein berichtet von zwei betagten Seniorinnen, die bei der letzten Sitzung darüber geklagt hätten, dass die Busse zu schnell anfahren – wer gehbehindert sei, habe keine Chance. Warum die Busfahrer denn nicht in den Rückspiegel gucken und warten würden, will Stein wissen. Gute Frage, finden die Ausschussmitglieder. Mit den beiden neugestalteten Bushaltestellen sind Politiker und Verwaltung durchaus zufrieden; was lange währte, ist auch gut geworden. Nur der Feinschliff fehlt noch. Und der kreist lange um die Frage, wo denn künftig der Taxistand seinen Platz finden soll. Möglichkeiten gibt es viele. Etwa vor den Geschäften in Richtung Rinteln – da sind aber die Geschäftsleute dagegen, auch der Vorsitzende des Vereins für Wirtschaftsförderung hat beim Bürgermeister vorgesprochen und dringend gebeten, von diesen Plänen Abstand zu nehmen. Auch die Überlegung, das Taxi hier erst warten zu lassen, wenn die Geschäfte geschlossen sind – also abends ab 18 Uhr und samstags ab 13 Uhr –, wird schnell als zu umständlich verworfen. Als Alternativen kommen infrage der Stellplatz zu Beginn der Bergamtstraße (mit entsprechendem Hinweisschild an der Ecke Rathenaustraße); ein Platz an der jetzigen provisorischen Einrichtung im Bereich des „Brauhauses“ (gegenüber dem „Treffpunkt“) oder auf dem Neumarktplatz. Jetzt sollen Gespräche mit dem Taxiunternehmen geführt werden; als wahrscheinliche Lösung bietet sich der Parkstreifen in der Rathenaustraße an: Er liegt stadtnah und dennoch nicht weit zur Bushaltestelle. Hinweisschilder könnten aufgestellt werden. Gespräche will die Stadtverwaltung auch mit dem Busunternehmen führen. Der Tenor: Die Busfahrer sollten künftig doch dort halten, wo die Planer ihren Halteplatz vorgesehen haben. Und über eine neue Sitzgelegenheit auf der Seite der Polizei, in Höhe der beiden Schaltkästen, soll ebenfalls nachgedacht werden. Dann hätten es die Senioren nicht mehr ganz so weit bis zum – hoffentlich wartenden – Bus. rnk